

General Anzeiger.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 18.

Dienstag, den 23. Januar 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Gemeindesteuer.

Die Gemeindesteuer für die Monate Januar, Februar und März 1. Js. (4. Rate) ist zur Zahlung fällig geworden und hat letztere im Laufe dieses Monats zur Stadtkasse hier zu erfolgen. Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hierdurch an die Zahlung mit dem Bemerkten erinnert, daß die Kasse von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ bis Mittags 1 Uhr geöffnet ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1894.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus sollen nachfolgende Wirtschaftsbefürfnisse für den Zeitraum vom 1. April 1894 bis 1. April 1895, als:

| | |
|-------------------------------------|--|
| circa 20,000 Liter Milch, | |
| " 17,000 Kgr. Schwarzbrot, | |
| " 1000 " Weißbrot, | |
| " 300 " Vorschussmehl, | |
| " 50,000 St. Milchbröckchen, | |
| " 9000 Kgr. Ochsenfleisch | |
| " 800 " Kalbfleisch, | |
| " 100 " Hammelfleisch, | |
| " 1000 " Schweinefleisch, | |
| " 100 " Wurst, | |
| " 7000 St. geh. Coteletts, | |
| " 1000 St. geschn. Coteletts, | |
| " 250 Kgr. Nierenfett, | |
| " 200 " Schweineeschmalz, | |
| " 350 " Nudeln, | |
| " 400 " Sago, | |
| " 400 " Gerste, | |
| " 400 " Gries, | |
| " 800 " Reis, | |
| " 150 " Hafermehl, | |
| " 100 " Hafergrütze, | |
| " 800 " Kaffee, | |
| " 1000 " Salz, | |
| " 150 " weißen Zucker, | |
| " 150 " Würfelzucker, | |
| " 100 " getr. Zwetschen, | |
| " 50 " Bräunellen, | |
| " 300 Liter Essig, | |
| " 100 " Salatöl, | |
| " 150 Kgr. Erbsen, | |
| " 150 " Bohnen, | |
| " 350 " Linsen, | |
| " 300 " Kernseife, | |
| " 800 " Seife, | |
| " 300 " Harzseife, | |
| " 50 " Stearinlichte, | |
| " 400 " Soda, | |
| " 1500 " Bettstroh, | |
| " 2800 Ctr. mel. Steinkohlen, | |
| " 600 " Rußkohlen II., | |
| " 3000 " Hüttenloafs (Knabbelloafs) | |

Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Wirtschaftsbefürfnisse“ versehen, bis Mittwoch, den 24. Januar ds. Js., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, worauf Donnerstag, den 25. Januar cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Die Proben, sowie die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau des Krankenhauses zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Für das städt. Krankenhaus hier sollen die in der Zeit vom 1. April 1894 bis dahin 1895 erforderlich werdenden Glas- und Porzellanwaaren, als: Wassergläser, Weingläser, Weinflaschen, Urinflaschen für Männer und Frauen, Cylinder, Glocken auf Gaslampen, Spuckbecher, Kaffeebecher, Eierbecher, Suppennäpfe, tiefe und flache Teller, Waschküpfeln, Nachtköpfe und Beckpfannen, sowie ca. 400 Meter Bugleinen im Submissionswege vergeben werden. Reflektanten wollen ihre Offerte verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 24. Januar cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, worauf Donnerstag, den 25. Januar cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Die Mustergegenstände können in dem Bureau des städt. Krankenhauses angesehen werden.

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

30 Städt. Krankenhaus-Direction.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten respective Lieferungen für die Herstellung einer Eisenrohrleitung in Wiesbadener Feldwegen, von der Alaranlage bis zur Erbenheimer Grenze sollen vergeben werden, nämlich: die Verlegung p. p. von circa 1100 lfdm. gußeiserner Muffenrohre von 10 cm Durchmesser.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Freitag, den 26. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause Canalisationsbureau Zimmer Nr. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 22. d. Mts. ab während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer Nr. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. Januar 1894.

Der Obergeringier

39

Brig.

Bekanntmachung.

Der von der Franz-Abtstraße nach der Gärtnerei Engelmänn im District „Am Todtenhof“ ziehende Feldweg wird behufs Vornahme von Kanalarbeiten vom 22. d. Mts. ab, während der Dauer der Arbeit, für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 20. Januar 1894.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 8. d. Mts. in dem Walddistricte Pfaffenborn abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den betr. Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1894.

38 Der Magistrat. J. B.: Körner.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung des neuen Theaters erforderliche werdenden hydraulischen Bühnen-Einrichtungen sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformulare können während der üblichen Dienststunden auf dem Rathhaus Zimmer Nr. 42 oder auch bei Herrn Obermaschinenmeister Brandt in Berlin, Französische Straße 36 eingesehen werden.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis spätestens den 31. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, bei der Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten stattfindet.

Wiesbaden, den 16. Januar 1894.

Für die Theaterbau-Deputation:

36

Winter.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt auf die Vorschriften der Acciseordnung für den Eingang accisepflichtiger Gegenstände aufmerksam gemacht. Nach §. 4 der Acciseordnung müssen alle Accisepflichtigen Gegenstände mit Ausnahme des von Ruhen kommenden einer thierärztlichen Untersuchung in der städtischen Schlachthausanlage unterliegenden frischen Fleisches, welche von außerhalb des Stadtgebietes oder aus den in §. 3 Satz 2 der Acciseordnung genannten Orten und Gebäuden (Clarenthal, Fasanerie, Platte, Kupfermühle, Steinmühle) in die Stadt eingehen, unbedingt, also auch dann, wenn sie bloß durch die Stadt nach Ruhen gehen sollen, ohne irgend eine Einfuhr oder Veränderung der Ladung dem Acciseamt beziehungsweise der Accise-Erhebungsstelle an der Eisenbahn zur Revision vorgeführt werden. Es sind hierzu die folgenden Stadteingänge und Straßen bestimmt:

1. Frankfurter und Mainzerstraße und Bierstädter Vicinalweg: durch die untere Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann rechts durch dieselbe bis zum Acciseamt.

2. Diebrücker Chaussee: durch die Adolfsstraße und Rheinstraße, sodann die Bahnhofstraße und über den Schillerplatz oder die Kirchstraße bis zur Friedrichstraße, dann durch dieselbe und die Neugasse zum Acciseamt.

3. Schiersteiner Vicinalweg: durch die obere Adelsfeldstraße, die Moritzstraße und Kirchstraße bis zur Friedrichstraße, dann durch diese und die Neugasse zum Acciseamt.

4. Dohheimer Vicinalweg: durch die Schwalbacherstraße bis an die Infanteriecaserne, dann durch die Friedrichstraße und die Neugasse zum Acciseamt.

5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: über den Nischberg durch die Marktstraße und die Neugasse zum Acciseamt.

6. Sonnenberger Vicinalweg: durch die obere Wilhelmstraße und große Burgstraße über den Markt, dann durch die Mauerstraße zur Neugasse an das Acciseamt.

7. Geisbergweg: durch die untere Taunusstraße, oberere Wilhelmstraße und große Burgstraße über den Markt, dann durch die Mauerstraße zur Neugasse an das Acciseamt.

8. Taunus-Eisenbahn, Nassauische Eisenbahn, Hessische Ludwigsbahn und Postamtgebäude: für die nicht bei der Accise-Erhebungsstelle an der Taunus-Eisenbahn zur Abfertigung gekommenen accisepflichtigen Gegenstände durch die Rheinstraße und Bahnhofstraße bis zur Friedrichstraße, dann durch diese und die Neugasse zum Acciseamt.

Alle übrigen Eingänge der Stadt und Wege zum Acciseamt sind für die von Ruhen kommenden Gegenstände verboten.

Zu den accisepflichtigen Gegenständen gehören: Wein, Obstwein, Brantwein, Liqueur aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 3 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Kinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Wölfe), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, frisches, geräuchertes und gesalzenes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen, Truthühnern und Gänse, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstquantitäten unter 0,5 Kgr. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kilo. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kilo. sind frei).

Für die Einfuhr des von Ruhen kommenden, einer thierärztlichen Untersuchung in der städtischen Schlachthausanlage unterliegenden frischen Fleisches sind die folgenden Stadteingänge und Straßen bestimmt:

1. Frankfurter und Bierstädter Vicinalweg: durch die untere Wilhelmstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

2. Diebrücker Chaussee: durch die Adolfsstraße, Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

3. Schiersteiner Vicinalweg: durch die obere Adelsfeldstraße, die Moritzstraße, die Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

4. Dohheimer Vicinalweg: durch die Schwalbacherstraße zur Rheinstraße, dann durch diese und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: durch die Schwalbacherstraße, Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

6. Sonnenberger Vicinalweg: durch die Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

7. Geisbergweg: durch die untere Taunusstraße, Wilhelmstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

8. Taunus-Eisenbahn, Nassauische Eisenbahn, Hess. Ludwigsbahn und Postamtgebäude: durch die Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage.

Alle übrigen Eingänge zur Stadt und Wege zur Schlachthausanlage sind für das in der Schlachthausanlage zu untersuchen und daselbst zugleich zu veraccisende frische Fleisch verboten.

Nach § 26 müssen Ochsen, Kühe, Stiere, Kinder, Schweine, Kälber, Hammel und Schafe, welche als Schlachtvieh von Ruhen eingebracht, resp. von Weegern oder für Metzger nicht direct in die Schlachthausanlage, sondern in die Stadt eingeführt werden, vor ihrer Einstellung dem Acciseamt vorgeführt und unter Angabe des Empfängers deklarirt werden. Wird das Schlachtvieh aus dem Accisebezirk bezogen, so kann die Vorführung unterbleiben, wenn die Anzeige vor dem Bezuge des Fleisches dem Acciseamt gemacht wird.

Wiesbaden, den 20. Januar 1894.

Das Acciseamt: Gehrung.

40

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 26. Januar l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Anträge des Magistrats, betreffend
 - a) die Genehmigung eines Kaufvertrages mit dem Vorstände der evangelischen Kirchen-Gemeinde über Erwerbung von 13 a 57,25 qm Gelände durch die Stadt, zur Anlage einer Verbindungsstraße zwischen Moritz- und Dranienstraße, vor dem neuen Gerichts-Gelände, gegen Zahlung von 54 290 Mark (1000 Mk. pro Ar);
 - b) die Genehmigung des den Herren Stadtverordneten im Entwurf bereits mitgetheilten Vertrages mit dem Consortium Darmstädter Bank-Verein über den Bau einer Straßenbahn nach der Balmühle mit elektrischem Betrieb, sowie Einführung des elektrischen Betriebes bei den bereits bestehenden Linien der hiesigen Straßenbahnen;
 - c) den freihändigen Verkauf von Theilflächen eines Feldweges am Kaiser Friedrich-Ring an den Architekten Herrn Wilhelm Rehbold;
 - d) den Abschluß eines Vergleiches mit dem Bauunternehmer Herrn Philipp Rath über die Höhe der Entschädigung für die Enteignung seines in die Kapellenstraße fallenden Grundstückes;
 - e) die von dem Immobilien-Agenten Herrn Jul. Meier in seiner an die Stadtverordneten-Versammlung gerichteten Eingabe vom 12. I. Mts. nachgesuchte Entscheidung über sein Markthallenprojekt Hochstraße;
 - f) die Festsetzung einer zweijährigen Amtsdauer für die von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Mitglieder der städt. Verwaltung-Deputationen;
 - g) die Renovation eines Armenpflegers für das 10. Quartier des 1. Armenbezirks.
2. Bericht des vereinigten Bau- und Finanz-Ausschusses, betr. den Durchbruch der Hochstraße nach der Schwalbacherstraße, insbesondere die Erwerbung des dazu erforderlichen Grundeigentums. In Verbindung hiermit: Beschlusssatzung über das Durchbruchprojekt des Immobilien-Agenten Herrn Julius Meier.
3. Anträge des Finanz-Ausschusses, betreffend
 - a) den Ankauf von fünf Wiesenparzellen im Klosterbruch;
 - b) die Festsetzung von Dienstcautionen der Gemeindebeamten.
4. Anträge des Wahl-Ausschusses, betreffend
 - a) die Renovation von Mitgliedern der städtischen Verwaltungs-Deputationen;
 - b) die Renovation des Bau-, Finanz- u. Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses der Stadtverordneten-Versammlung für das Jahr 1894;
 - c) die Wahl von Mitgliedern der gemischten Commission für das Markthallen-Projekt.
5. Anträge des Herrn Stadtverordneten Glindt, betreffend
 - a) die Pändhabung des § 18 der Geschäftsordnung;
 - b) die dermalige Beschaffenheit und Verwendung der Carhäuser, insbesondere der Conversations-, Les-, Spielzimmer- und anderer Räume, sowie des Musikzettes.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Aus gegebener Veranlassung wird hiermit wiederholt auf den §. 10 der Bestimmungen über die Abgabe von Wasser resp. Gas zum Privatgebrauch hingewiesen, wonach die vorgelegten Quittungen über die zu erzählenden Beträge sofort bei Vorzeigung ohne Rücksicht auf eine etwa zu erhebende Reklamation einzulösen sind, und eine etwaige Reklamation entweder mündlich oder schriftlich unter eingehender Begründung bei der Verwaltung des Wasserwerks resp. Gaswerks einzureichen ist.

Ich ersuche ergebenst, diese Bestimmung behufs Vermeidung von Weiterungen genau beachten zu wollen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:
M u c h a l l.



Dienstag, den 23. Januar 1894.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

- | | |
|--|----------------|
| 1. Militär-Marsch | Frz. Schubert. |
| 2. Ouverture zu „Lalla Ronkh“ | Fél. David. |
| 3. Intermezzo aus „Naila“ | Delibes. |
| 4. Adelaide, Lied | Beethoven. |
| 5. Ouverture zu „Athalie“ | Mendelssohn. |
| 6. „Unter'm Balkon“, Serenade für Streichorchester | Wüerst. |
| Violoncello-Solo: Herr Eichhorn. | |
| 7. Fantasie aus „Pegliacci“ | Leoncavallo. |
| 8. La Source, Walzer | Valdteufel. |

Fest-Programm

zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät
des Kaisers und Königs:

Freitag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

Fest-Concert

mit patriotischem Programm,
ausgeführt von dem städt. Cur-Orchester, unter
Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Am Allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät,
Samstag, den 27. Januar:

Nachmittags 2 Uhr: **Festmahl** im grossen Saale.
Nach dem Festmahle, Abends 8 Uhr: **Festball**
im weissen und rothen Saale.

Der Besuch des Balles ist nur im Ball-Anzuge
gestattet.

Die Inhaber von Abonnements- und Fremden-
karten (für ein Jahr oder sechs Wochen) ebenso die
Theilnehmer am Festmahle, haben gegen Vorzeigung
ihrer Karten freien Zutritt zum Balle.

Eintrittspreis für Nicht-Inhaber solcher Karten
3 Mark.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 22. Januar 1894.

| | | |
|---------------------------------|-------------------------------|------------------|
| Hotel Altesaal. | Muttet und Fr. | Rüdesheim |
| Lehmann, Frl. Priv., Hamburg | Nonnenhof. | |
| Hotel zum Adler. | Dreifuss, Kfm. | Berlin |
| Frhr. v. Schwarzkoppen mit | Killmann, Kfm. | Mehlis |
| Gem. und Begl. Weinheim | Schaeffer, Kfm. | Emmendingen |
| Römer, Kfm. | Weckerling, Kfm. | Stockstadt |
| Leipzig | Steenbrügge u. Fr. | Neuwied |
| Weyl, Kfm. | Reinhard, Frau | Neuwied |
| Tubin, Kfm. | Wollmann, Kfm. | Wetzlar |
| Hüttmann, Rent. | Bessel, Hotelier | Wetzlar |
| Hüttmann, Kfm. | Brazola, Kfm. | Tirrenzo |
| Gebr. Hirschfeld | Weyermann, Kfm. | Elberfeld |
| Frankfurt | Hotel Rose. | |
| Aachen | Oppenheimer, General-Consul | Frankfurt |
| Bonwit, Kfm. | Quisisana. | |
| Fürst, Kfm. | Patterson, Frl. Rent. | Eisfeld |
| Hamburg | Rhein-Hotel. | |
| Rosenthal, Kfm. | Crefeld | |
| Rath, Justizrath | Hyan, Frau m. Tochter | Berlin |
| Weilburg | Fabrikant | Eltville |
| Hotel und Badhaus Block. | Müller u. Fam. | Cölnischer Hof. |
| Voigts | Lieutenant | Breslau |
| Lorch, Kfm. | von Olzewsky, Offiz. | Neisse |
| Set. Gmünd | Hotel Dahlheim. | |
| Eisenberg | Steffens, Architect | Aachen |
| Brüssel | Dr. Dallmeyer, Amtsrichter | L.-Schwalbach |
| Berlin | Hotel Deutsches Reich. | |
| London | Weller und Frau | Frankfurt |
| Würzburg | Noak, Kfm. | Frankfurt |
| Taunus-Hotel. | Schulz, Kfm. | Würzburg |
| Coblenz | Pfister, Bäcker | Bayreuth |
| Bockenheim | Siebert, Maschinist | Augsburg |
| Darmstadt | Vogel, Kfm. | Leipzig |
| Berlin | Kirsch, Kfm. | Mainz |
| Hannover | Einhorn. | |
| Berlin | Striebecke, Kfm. | Halle |
| Köln | Goetz, Kfm. | Stuttgart |
| Bockenheim | Niedermayer, Kfm. | Wien |
| | Körner, Kfm. | Offenbach |
| | Zenner, Kfm. | Mannheim |
| | Euselt, Kfm. | Stuttgart |
| | Hammer, Kfm. | Ludwigsburg |
| | Katz, Kfm. | Weilburg |
| | Kerber, Kfm. | Coburg |
| | Rathgeber, Kfm. | Mülhausen |
| | Göllner, Kfm. | Magdeburg |
| | Eisenbahn-Hotel. | |
| | Bechert, Kfm. | Reklinghausen |
| | Babrer, Kfm. | Harburg |
| | Witter, Kfm. | Mühlhausen |
| | Jatoben, Kfm. | Ottensen |
| | Erbprinz. | |
| | Petersen, Kfm. | Frankfurt |
| | Bürger, Kfm. | Frankfurt |
| | Puls, Architect | Mainz |
| | Winer, Kfm. | Berlin |
| | Bugmann, Kfm. | Mainz |
| | Rauch, Musiker | Biebrich |
| | Grüner Wald. | |
| | Treu, Kfm. | Schlaggenwald |
| | Tilger, Kfm. | Düsseldorf |
| | Rabe, Fabr. | Chemnitz |
| | Hotzler, Kfm. | Saargemünd |
| | Schellenberg, Amtsg.-Rath | Weilburg |
| | Goldene Kette. | |
| | Krause, Frau | Sangerhausen |
| | Goldenes Ross. | |
| | Kindshofen, Fabrikbes. | Eupen |
| | Wolbring | Rüdesheim |
| | Hotel Happel. | |
| | Gross, Apoth. | Deutscher-Ott |
| | Analein, Oeconom | Ulm |
| | Wurz, Techniker | Ulm |
| | Bergner und Frau | Hannover |
| | Niedmann, Kfm. | Barmen |
| | Hamburger Hof. | |
| | Radecke, Kfm. | Hamburg |
| | Nassauer Hof. | |
| | Webb, Frau u. Tocht. | London |
| | Schiess, Frau u. S. | Magdeburg |
| | Hotel du Nord. | |
| | Sax, Frau | Amsterdam |
| | Sax, Frl. | Amsterdam |
| | Zur Sonne. | |
| | Dornbach, Lehrer | Frankfurt |
| | Dunkler, Lehrer | Mannheim |
| | Hey, Kellner | Frankfurt |
| | Diehm, Privatier | Miehlen |
| | Morier, Kfm. | Biebrich |
| | Elfers, Kfm. | Frankfurt |
| | Eberhardt, Mühlenbesitzer | Frankfurt |
| | Trautwetter, Schuhmacherm. | Hasselbach |
| | Gattinger, Maurermeister | Hasselbach |
| | Eckel, Landwirth | Dachshaus. |
| | In Privathäusern. | |
| | Wilhelmstrasse 42a: | |
| | Meissner, Rentner | Cöthen |
| | Spatz, Frl. | Gerresheim |

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 22. Januar 1894.

Geboren: Am 17. Januar e. uneheliche L., M. Wm. — Am 19. Januar dem Maurergehilfen August Heyl u. N. Theodor Carl Franz. — Am 20. Januar dem Hausknecht August May e. S., N. Wilhelm August Johann Friedrich. — Am 20. Januar dem Küfer Gustav Blankenhof e. S., N. Elise. — Am 19. Januar dem Pferdebahnkutscher Robert Schulte e. S., N. Friedrich August Robert.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Georg Heinrich Brüder u. Viebrich mit Christiane Vette hier. — Der Artist Johann Franz Emil Konradt zu Barmen mit Martha Helene Weigand zu Barmen. — Der Maschinist Heinrich Briel hier mit Bertha Gerhardt hier. — Der Kgl. Secondelieutenant Jakob August Erich von Heyden zu Stendal mit Melusine Karoline Gernde von Bielefeld hier.

Verheiratet: Am 20. Januar der Fabrikarbeiter hier Selbiger hier mit Clara Gertrud, geb. Klaus, Witwe des Tagelöhners Jakob Becker hier. — Der verwitwete Tagelöhner Andreas Klein hier mit Elisabeth Kühn hier.

Gestorben: Am 20. Januar der Director des Kgl. Eisenbahn-Betriebsamts Regierungs- und Baurath Ernst Monschener, alt 54 J. 8 M. 21 J. — Am 20. Januar der Institutsvorsteher Karl Traugott Hermann Burcke, alt 60 J. 6 M. 12 J. — Am 21. Januar der verwitwete Name Nikolaus Wolf, alt 75 J. 9 M. 8 J. — Am 22. Januar Emma Clara, geb. Reiff, Ehefrau des Decorationsmalers Eduard Schmitt, alt 37 J. 27 J. — Am 21. Januar der Schuhmacher Johann Philipp Hagel, alt 67 J. 9 M. 5 J. — Am 21. Januar Elisabeth, geb. Widelhausen, Witwe des Bauraths Adolf Dietz, alt 74 J. 4 M. 28 J. — Am 21. Januar die uneheliche Maria Josephine Luise Douterlepon, alt 23 J. 4 M. 27 J. — Am 21. Januar Jakob Heinrich, S. des Messerschmiedgehilfen Jakob Heinrich Schmitt alt 1 J. 5 M. 19 J. — Am 21. Januar Elisabeth Dorath, L. des Reggers Franz Verberich, alt 12 J. 1 M. 27 J.

Königliches Standesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 23. Januar 1894, Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandleihe Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

- 4 vollst. Betten, 4 Kommode, 3 Kanapee,
zweith. Kleiderschrank, 1 Secretär, nussb.,
Vertikow, 2 Spiegel mit Trumeaux, 1 Accou-
real, 1 Sessel, 1 Schlaffsofa, 1 Rauchstisch,
1 Consolchen mit Spiegel, 2 große und 2 kl.
Delgemälde, 1 kl. Teppich, 1 nussb. Buffet,
Silberschrank, 10 Bilder, 2 Firmenschilder,
Nachtischchen, 7 Bilder, 1 Cruzifix mit Glocke,
1 Etageré

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet zum Theil be-
stimmt statt.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocal
Dohheimerstraße 11/13 hier, folgende zur
Konkursmasse des Kaufmanns Silberberg
gehörige Gegenstände, als:

- 1 Kommode, 1 großes Reisewaarentoffen, 1
Bd. Meyers Conversations-Lexikon und ver-
altete Wäsche

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar cr., Son-
mittags 11 Uhr, sollen in dem Hause Gold-
gasse 18 hier

- 3 Ladenschränke, 1 Ladentheke, 2 Kleiderschränke,
1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Waschkommode,
1 Plüschsofa, 2 Sessel, 2 Sopha mit bunten
Bezügen, 1 Ausziehtisch, 1 Blumentisch, 6 Barock-
stühle, 2 Nachttische, 1 Nähmaschine, 3 Spiegel,
1 Delgemälde, 2 Bilder, 1 Glaskasten, 1 Dg.
Betttücher, 1 Dg. Handtücher, 1/2 Dg. Kopf-
bezüge, 6 Tischtücher, 1 Kaffeeservice,
Teppich u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert
werden.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocal
Dohheimerstraße 11/13 hier:

- 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow,
6 Kommoden, 1 Waschkommode, 3 Sopha,
Schreibtisch, 1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 1 Nach-
tisch, 2 Regulatoren, 2 Spiegel, 5 Bilder, 1 Sch-
maschine, 1 Ladenschrank, 1 Consol, 1 Sch-
tulle, 1 gold. Uhr, 1 Teppich u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 23. Januar 1894.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Die Sparsamkeit in den Staatsverwaltungen.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

8 Berlin, 21. Januar.

Man muß sich nach der Decke strecken! In dem Reichstage ist dieser wohlmeinende Rath den Finanzverwaltungen der deutschen Bundesstaaten gegeben worden, als es sich darum handelte, die finanziellen Beziehungen zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten festzustellen. Das Geld ist bei uns knapp, das weiß ein Jeder, die Armeeverwaltung erheischt bei uns, gerade wie in allen anderen Großstaaten, bedeutende Summen, und was hier verausgabt wird, kann naturgemäß nicht für andere Zwecke reservirt bleiben. Immerhin ist bei uns die Finanzwirtschaft fest gegründet, und so hoch und so unliebsam auch manche Millionen-Ausgaben erscheinen mögen, es kann kein Pfennig eigenmächtig ausgegeben werden, sondern nur das zur Verwirklichung gelangen, für welches von der Volksvertretung das erforderliche Geld bewilligt worden ist. Das ist nicht überall so, oft genug sind Gelder um die Ecke herumgeführt oder zu ganz anderen Zwecken verwendet worden, als wofür sie bestimmt waren. Bei uns ist das ausgeschlossen, denn — die Rechnungskammer, welcher die gesamten Reichsrechnungen unterbreitet werden, monir schonungslos Alles, was nicht bis zum letzten Punkt über dem „i“ in Ordnung ist. Der bekannte Streitfall, nach welchem kaiserliche Erlasse in militärischen Angelegenheiten, auch wenn sie Reichsgelder betreffen, nur vom Kriegsminister und nicht vom Reichskanzler gegengezeichnet werden, ist von der Rechnungskammer an's Licht gebracht, und Jahr für Jahr werden die bezüglichen Ordres von der genannten Behörde umbarmherzig monirt.

Nun ist trotz aller dieser Genauigkeit und Accuratesse aber doch nicht zu leugnen, daß die wachsenden Ansprüche des Reiches die flüssigen Gelder in den Einzelstaaten ganz gehörig aufzusaugen beginnen. Es kann hier die große Streitfrage der Kostendeckung der Heeresorganisation und der Finanzreform im Reiche völlig unberührt bleiben, es kommt nur auf die Thatsache an, daß die Staatsverwaltungen im deutschen Reiche wegen der vorhandenen Geldknappheit schon heute weit mehr sparen müssen, als gerade gut ist. Der Staat, der doch nur das hat, was ihm die Gesamtheit aller Bürger zufließen läßt, ist nicht dazu da, eine Mißkath für jeden zu sein, der nicht weiß, woher er sonst Geld nehmen soll und auch kaum Lust hat, sich ernsthaft darum zu kümmern und aufrichtiger Arbeit zu widmen. Aber der Staat, der von seinen Bürgern streng die ihm gesetzlich zukommenden Steuern und Abgaben erheischt, hat auch die Pflicht, der Gesamtheit zu Diensten zu sein, wenn dies werthvolle Interessen erfordern. Eben-
wenig, wie die Bürger den Staat ausbeuten sollen,

darf dieser die Bürger ausbeuten. Diese Stellung des Staates, wie der Staatsbürger wird heute im Allgemeinen auch anerkannt, aber es fehlt nur an Mitteln, um das Theoretische nach jeder Seite hin ins Praktische zu übertragen. Um die Entrichtung der Steuern und Abgaben, wie sie das Gesetz vorschreibt, kommt Niemand herum, aber wenn in der Staatskasse die flüssigen Mittel für die Berücksichtigung von hervorragenden Interessen fehlen, dann heißt es eben: „Non possumus!“

Es giebt heute in Stadt und Land, in größeren und kleineren Bezirken so Manches, was wohl einer kräftigen Unterstützung von Seiten des Staates bedürftig wäre und auch berechtigt ist, dieselbe zu fordern. Denn man muß doch bedenken, daß Alles, was von Seiten einer Staatsverwaltung für Bauten, Anstalten, Bahnlinsen u. ausgegeben wird, nicht etwa fortgeworfen ist, sondern nutzbringend angelegt ist. Oft folgt daraus eine dauernde Förderung des Wohlstandes der Bewohner des betreffenden Kreises, und aus diesem Wohlstand zieht der Staat dann hinterher in Form erhöhter Steuereinnahmen seinen Nutzen. Gelddanlagen für wirklich gemeinnützige und produktive Zwecke verzinsen sich stets, wenn auch ihre Höhe mitunter etwas gefährlich ausfallen mag, der indirekte und der direkte Nutzen bleiben hinterher nicht aus. Indessen, wenn keine flüssigen Mittel vorhanden sind, kann man sie natürlich auch nicht ausgeben und kein Volkswirth wird vorschlagen, nun alle Ausgaben für gemeinnützige Zwecke aus Anleihen zu decken. Das hieße den Bod zum Gärtner bestellen. Alle Vortheile, welche aus der Vorlage entstehen könnten, würden hinterher von den Zinsen wieder aufgefressen, denn nicht nur für den Privatmann, auch für den Staat ist das Schlimmste die Kreditwirtschaft, die sich mit vermeintlichem Nutzen täuscht, während in Wahrheit nur schwerer Schade vorhanden ist.

Die politische Seite dieser Frage, die Art und Weise der Gelbdaufbringung und Einnahmen-Vermehrung mag hier ganz und gar außer Betracht bleiben; alle diesbezüglichen Bedenken und Erwägungen können doch nicht die praktische Seite unterdrücken. Es giebt im Sparen nur eine bestimmte Ausdehnung. Wenn der sparsame Privatmann so weit geht, daß er seinem Körper nicht mehr die erforderliche Nahrung gönnt, so schwächt er sich selbst und macht sich arbeitsunfähig. Dann kann er überhaupt nichts mehr erwerben. Und wenn eine Staatsverwaltung so viel wie möglich nehmen, aber so wenig wie möglich geben will, dann schafft sie ungesunde Zustände. Hat sie nicht die erforderlichen Mittel, so dient das zur Erklärung und Entschuldigung, aber für die Dauer kann ein solcher Zustand unmöglich erhalten bleiben. Man mag sich über die politische Seite der Finanzfragen streiten, so viel man will, die praktische Seite erfordert, daß gethan werden wird, was gethan werden muß.

Deutscher Reichstag.

81. Sitzung vom 20. Januar,
Weinstener.

— Berlin, 20. Januar.

Am Bundesrathstische befinden sich die Staatssekretäre von Bötticher und Graf Posadowsky, sowie die Minister Miquel, von Riebel und von Mittnacht.

In die Kommission für Arbeiter und Arbeiterstatistik werden gewählt die Abgeordneten Hize, Kropatschek, Betocha, Werbach, Mollenhuth, Schmidt-Eberfeld, Siegle.

Hierauf wird die erste Berathung der Weinstener fortgesetzt. Abg. Bayer (Südd. Volksp.) befreit, daß nur 86750 Winger von dem Gesetze betroffen werden, aber selbst, wenn diese Zahl richtig wäre, so sei die Opposition gegen die Vorlage gerechtfertigt. Die Regierungen haben keine Fällung mit dem Volke, sonst wäre eine so unbedachte Vorlage nicht eingebracht worden; man sollte dieselbe gleich im Plenum ablehnen. Unfänglich hieß es, nur die Qualitätsweine sollten besteuert werden, jetzt fangen die Qualitätsweine schon von 51 Mark an. Die württembergische Bevölkerung wird sich freuen, zu erfahren, daß sie bisher nur Qualitätsweine getrunken hat. (Heiterkeit.) In Württemberg hat man nicht den Muth gehabt, die unangenehme Schanksteuer auf den ganzen Weinverkehr auszuheben. Die jetzige Vorlage hat unter 57 Paragraphen 17 Straffparagraphen. Die Steuer wird auf den Winger abgewälzt, wenn man den Wein nicht erst in dem Augenblick besteuert, wo das Glas an den Mund gesetzt wird. Redner führt letzten Gedanken unter großer Heiterkeit des Hauses aus. Der Kleinbetrieb würde durch den Großbetrieb aufgelöst. Kein zweiter landwirthschaftlicher Betrieb ist so verschuldet, wie der süddeutsche Weinbau. Er schreit nicht darüber, er verlangt nur Ruhe. Ganz unrichtig ist es, daß man in Württemberg mit der dortigen Weinstener zufrieden sei. Setzt man die Steuergrenze auf 50 Mark fest, so werden die süddeutschen Minister den Wein unter 50 Mark zur Landesbesteuerung heranziehen. Die unausbleibliche Folge des Gesetzes würde sein, daß sich die Producenten bemühen würden, Weine unter 50 Mark Werth statt edlere Weine zu liefern. Unbestreitbar ist, daß durch die Vorlage nur einzelne Landbestheile in den Producenten und Konsumenten herangezogen werden. Im Jahre 1870 wurde bezüglich der Reichsverfassung protokolllarisch erklärt, das Reich würde niemals von dem Rechte, eine Reichsweinstener zu erheben, Gebrauch machen. Die süddeutschen Staaten erklärten sich gegen die Vorlage, ausgenommen Bayern, das seit einigen Jahren als Schutznapp-Preußens in finanziellen Verhältnissen mitzulassen gewohnt ist. Die verbündeten Regierungen sollten den Ungutwilligen im Reiche eine Waffe von solcher Schwere, wie die Vorlage ist, nicht in die Hand geben.

Der württembergische Minister-Präsident von Mittnacht erklärt: 1870 wurden zwischen den württembergischen und den norddeutschen Bevollmächtigten Erklärungen bezüglich der Weinstener abgegeben. Der württembergische Bevollmächtigte erklärte im November 1870, sowohl für den Staatshaushalt von Württemberg als auch im Interesse der Bevölkerung mühte es von empfindlichem Nachtheil sein, wenn der Bund zur Aufhebung des in Württemberg seit Jahrhunderten bestehenden Zustandes Schritte unternehmen würde, um den inländischen Wein von Bundeswegen zu besteuern. Der württembergische Bevollmächtigte sei deshalb angewiesen, zu beantragen, daß entweder der Wein von den der Bundesbesteuerung zu unterwerfenden Gegenständen ausgenommen oder die Besteuerung abhängig gemacht werde von der Zustimmung Württembergs. Die norddeutschen Bevollmächtigten erklärten darauf, sie seien nicht in der Lage, auf diese Bedingungen einzugehen, aber nach ihrer Ansicht biete die Eigenthümlichkeit des Weines als Besteuerungsgegenstand vollkommen ausreichende Gewähr dafür, daß der Bund von seinem verfassungsmäßigen Rechte in dieser Beziehung

Das Erbe der Todten.

Von Ludwig Ganghofer.

(Original-Heftlein des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)

(Fortsetzung statt Schluß.)

Ilja Balmosy erschau im ersten Augenblick — das war mehr als sie vermuthet hatte — aber sie sagte nicht Nein, nur eine kurze Bedenkzeit erbat sie sich. Schon am andern Tage hatte Erwin Burger das Jawort des schönen Mädchens. Die Verlobung wurde gefeiert, an Ilja's Hand lagte ein kostbarer Diamant, und unter dem Ueberflusse seines seligen Glückes schien Erwin zu vollem Leben zu werden, als er Rehavia verließ, um in die Heimath zu gehen, die Einwilligung des Vaters zu erwirken und alles für die baldige Vermählung vorzubereiten. Aber Tage vergingen und Wochen, ohne daß von Erwin eine Nachricht anlangte. Dann eines Tages kam ein Brief — Ilja schüttelte verwundert den Kopf, als sie die Unterschrift las: Dr. Raghus v. Rouwald, Rechtsanwalt. Doch als sie den Brief überflog, hatte, stürzte sie ohnmächtig zu Boden. Dieser Dr. Rouwald schrieb: Erwin wäre schwer krank zu Hause eingetroffen; dieser sein Zustand und das Bortum der Aerzte hätten seinen Vater veranlaßt, dem wahnwitzigen Plane des Kranken ein entschiedenes Nein entgegenzuhalten; auch er als langjähriger Freund des Hauses Burger hätte sich auf die Seite des Vaters stellen müssen, da er auch ohne den Wahrspruch der Aerzte voraussetze, daß die mit einem solchen Schritte verbundenen seelischen und körperlichen Aufregungen den ohnehin schon besiegelten Tod des Kranken nur beschleunigen müßten; Erwin hätte den ein-
ziglichen Vorstellungen, welchem Schicksale er entgegen-
ginge und welchem Loos er seine junge Frau überantwortete,

schließlich Gehör gegeben, und da es für den Kranken selbst zu schmerzhaft wäre, in dieser delikaten Angelegenheit einen lösenden Schritt zu unternehmen, so wäre ihm, als dem Rechtsfreund des Hauses, der Auftrag zugekommen, Fräulein Ilja Balmosy in Erwins Namen um Rückgabe seines Wortes zu bitten.

Der Brief war in einem trockenen Ton abgefaßt, dessen verlesende Art durch einen gelinden Anlauf von fahler Höflichkeit nur wenig gemildert wurde.

Noch am nämlichen Tage reiste Frau Balmosy mit ihrer schönen Tochter von Rehavia ab. Der Brief des Dr. Rouwald wurde keiner Antwort gewürdigt. Kaum saßen Mutter und Tochter zu Hause in ihrem bescheidenen Heim, da kam von diesem gleichen Dr. Rouwald ein Telegramm des Wortlautes: „Erwin heute Nacht gestorben. Hat Sie mit Einwilligung seines Vaters zur Erbin seines mütterlichen Vermögens eingesetzt. Reisen Sie unverzüglich hierher, da Anwesenheit bei Testaments-Eröffnung und Uebernahme der Erbschaft erforderlich.“

Und Frau Balmosy reiste mit ihrer Tochter.

Das zweite Kapitel spielt in jener Stadt am Rhein. Wir dürfen von nun an in unserem Berichte noch knapper sein; die Ereignisse drängen sich, und — mit Erwin Burger ist aus diesem Roman des Lebens die „sympathische Figur“ geschieden.

Frau Balmosy und ihre Tochter sind in Erwin's Vaterstadt eingetroffen. Noch am Abend ihrer Ankunft haben sie — in Trauerkleidern — sein Grab besucht und einen mächtigen Kranz darauf niedergelegt. In einem bescheidenen Gasthof haben sie Wohnung genommen — zwei Zimmerchen. Am andern Morgen läßt sich Dr. Rouwald melden. Frau Balmosy — Ilja ist noch mit der

Wandigung ihrer Haare beschäftigt — empfängt ihn. Ein flatterlicher Bierziger, hoch elegant gekleidet. Sein Auftreten ist ein geschäftsmäßiges, seine Miene eine sehr reservirte; seine ganze Art und Weise verräth, mit wem er es, seiner Meinung nach, zu thun hat: mit Erb-
schleicherinnen, für welche nur Eines spricht — der Er-
folg. Frau Balmosy ist diesem Ton gegenüber verlegen und gedrückt. Im Nebenzimmer hört Ilja das Gespräch mit an — und da reißt sie ihre halbvollendete Frisur wieder auf, schüttelt die Wellen ihres blauschwarzen Haars über die Schultern und tritt unter die Thüre, Empörung in den blühenden Augen. Dr. Rouwald starrt das Mädchen an wie eine überirdische Erscheinung. Solcher Schönheit gegenüber versagt ihm die Sprache. Und dann — eine jähe Wandlung ist mit ihm vorgegangen — er ist personifizierte Galanterie und Zuborkommenheit. Von „Geschäften“ ist mit keinem Worte mehr die Rede. Er bittet die Damen zum Diner in das feinste Restaurant, er führt sie zu Wagen durch die ganze Stadt und ist das Muster einer Cicerone, er duldet nicht, daß sie in dem ärmlichen Gasthof verbleiben und weist ihnen zur Wohnung ein vornehm eingerichtetes Landhaus an, das eine Stunde vor der Stadt gelegen ist, inmitten eines herrlichen Parkes. Tage vergehen, ohne daß von Erwin, von seinem Testamente oder von der Uebernahme der Erbschaft mit einer Silbe gesprochen wird. Dr. Rouwald ist von den Damen unzertrennlich; er überschüttet Frau Balmosy mit Aufmerksamkeit, Ilja mit Blumen und Geschenken. Das schöne Mädchen läßt sich diese Huldigungen in Geduld gefallen — nur manchmal zuckt ein verächtliches Lächeln um ihren Mund. Sie scheint vorauszufragen, was kommen soll — der galante Bierziger ist noch Junggeselle. (Schluß f.)

Keinen Gebrauch machen werde, da nach den Erfahrungen in Norddeutschland die auf die Weinerzeugung gelegte Steuer namentlich bezüglich des finanziellen Resultates nicht zweckmäßig erscheine, da eine an den Weinverbrauch sich anschließende Besteuerung einen größeren finanziellen Ertrag nur da geben würde, wo von der ganzen Bevölkerung Wein getrunken werde. Diese Erklärungen wurden von dem württembergischen Bevollmächtigten als beruhigend angesehen. Die württembergischen Bevollmächtigten haben dann in Voraussetzung einer entsprechenden Rundgebung des Bundesraths auf eine weitere Begründung der vorliegenden Anträge verzichtet. Der Bundesrath hat später erklärt, daß die Erklärungen der norddeutschen Bundesbevollmächtigten die Zustimmung des Bundesraths hätten. Ein Sonderrecht hat Württemberg jedenfalls damals nicht verlangt, konnte es auch in Bezug auf die Weinbesteuerung nicht verlangen. Die Erklärungen von 1870 haben nach meiner Ueberzeugung überhaupt keinen rechtlichen Inhalt und enthalten auch kein eigentliches selbstständiges Versprechen, das war auch der Grund, warum die Verhandlungen des parlamentarischen Körperschaften nicht mitgeteilt worden sind. Jetzt nach 23 Jahren kann aber jedenfalls dieser Erklärung keine Bedeutung mehr beigelegt werden. Obwohl nun die württembergische Regierung von der Nothwendigkeit neuer Einnahmen für das Reich als Stütze der finanziellen Auseinandersetzungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten durchdrungen ist, hat sie trotzdem an ihrem Aedanken gegen die Weinsteuer festgehalten. Die württembergischen Verhältnisse haben sich in Bezug auf die harte Arbeit der Weinbauern ungünstiger gestaltet; darum ist die württembergische Regierung gegen alles, wodurch diesen Leuten Schaden drohen könnte. (Beifall links). Sie ist darum nicht in der Lage, dem Gesetzentwurf, wenigstens in der jetzigen Form, zuzustimmen. Wegen einer Schaum- und Kunstweinsteuer hat sie dagegen nichts einzuwenden.

Abg. Röten (Str.) meint, es wäre das Beste, wenn die Regierung die Vorlage einfach zurückzöge.

Abg. von Kardorff (Reichsp.) beantragte unter großer Bewegung des Hauses die Vertagung, damit alle beteiligten Bundesregierungen sowohl wie die Parteien zu der Erklärung des württembergischen Ministerpräsidenten Stellung nehmen könnten. Diese Erklärung eröffne eine traurige Perspektive auf die Zustände innerhalb der verbündeten Regierungen.

Abg. Richter ist auch für eine Vertagung. Ueberraschend sei die Schärfe, mit der Herr von Mittnacht hervorgehoben habe, daß die verbündeten Regierungen das Versprechen gegenüber Württemberg nicht gehalten haben. (Bewegung.)

Ministerpräsident von Mittnacht erklärte, er müsse bemerken, daß der Vorredner ihn mißverstanden habe. Er habe gerade das Gegenteil gesagt von dem, was der Vorredner herausgehört habe.

Abg. Gröber (Str.) meint, es handle sich um einen Vorgang, der an sich nichts Ungewöhnliches enthalte. Daß eine Bundesregierung im Bundesrathe überstimmt wird, kann jeden Tag vorkommen. (Sehr richtig.)

Abg. Hammacher (nat.-lib.) führt aus, Herr von Mittnacht schenke andeuten zu wollen, daß, wenn auch nicht dem Wortlaut, so doch dem Geiste der Verabredung die Einbringung der Weinsteuervorlage nicht entspreche. Die Vertagung sei nöthig, damit der Reichskanzler Gelegenheit erhalte, sich über diese Frage auszusprechen.

Abg. Richter (frei. Volksp.) erklärt: Wird seitens der Regierung die Vertagung nicht gewünscht, so haben wir hier keine Veranlassung, uns in die Interna des Bundesraths einzumischen. Der württembergische Ministerpräsident hat nur von seinem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht.

Abg. Singer schließt sich dem Abg. Richter an.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, die Reichsregierung habe keinen Anlaß, einen Vertagungsantrag zu stellen. Die württembergische Regierung ist von Anfang an durchaus loyal verfahren. Sie hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie gegen die Weinsteuervorlage sei, und hat dabei nur von ihrem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht. Stets einstimmig können doch die Bundesrathsbeschlüsse nicht gefaßt werden, sonst kämen wir zu einem toten Mechanismus, der dem inneren Leben des Föderalstaates widerspricht. Daß die württembergische Regierung vollkommen loyal verfahren ist, geht auch daraus hervor, daß sie trotz der Gegnerschaft gegen die Vorlage doch ihre Beamten zur Ausarbeitung derselben hierher geschickt hat.

Ministerpräsident von Mittnacht dankt dem Staatssekretär Graf v. Posadowsky für die Erklärung über die Loyalität der württembergischen Regierung und fügt hinzu, er habe sowohl dem Reichskanzler wie Staatssekretär Marschall mitgeteilt, daß er über das Protokoll von 1870 und den württembergischen Standpunkt sich hier auslassen würde.

Herr v. Marschall bestätigt letzteres und fügt hinzu: Von unserer Seite ist natürlich absolut nichts geschehen, um die württembergische Regierung an der Ausübung ihres verfassungsmäßigen Rechts zu hindern.

Die Abgg. Hammacher und Gröber erklären, nach den Äußerungen vom Bundesrathstisch liege kein Anlaß für eine Vertagung mehr vor.

Abgg. Graf Mirbach und v. Kardorff befürworten die Vertagung. Der Vertagungsantrag findet aber nicht die Unterstützung der erforderlichen 30 Mitglieder; die Debatte wird daher fortgesetzt.

Abg. Plankenhorn (nat.-lib.) führt aus: Eine Weinsteuer für Wein hat schon in Baden existiert. Man hat sie aber wegen der damit gemachten schlechten Erfahrungen wieder abgelehnt. Sie führte viele Defraudationen herbei. Die ausländischen Weine kosten meist unter 40 M., sie würden also nach der Vorlage steuerfrei bleiben. Französischer Champagner müßte höher besteuert werden als deutscher Schaumwein. Eine Besteuerung des Kunstweins seitens des Reiches muß stattfinden. Die Steuer auf Naturwein wird von meinen Parteifreunden abgelehnt; gegen eine Flaschensteuer, die nicht den Winger belastet, wäre aber nichts einzuwenden.

Abg. Fischer (Antisemit) erklärt sich gegen die Vorlage und befürwortet eine höhere Besteuerung des Kunstweins, sowie die Deklarationspflicht für letzteren.

Nachdem noch die Abgg. Jöst (Soc.) und Colbus (Eis.) die Vorlage bekämpft haben, wird die Debatte geschlossen und die Weinsteuervorlage wird an die Commission für das Stempel- und Tabaksteuergesetz verwiesen. Wegen der Verweisung an die Commission stimmen die Socialdemokraten, die beiden freisinnigen Parteien, die süddeutsche Volkspartei und ein Theil der National-liberalen und des Centrums. Die Abgg. Stiegle, Mundel (Vertreter des Wahlkreises Grünberg in Schlesien), Herrnsheim und Vender bedauern, nicht zu Wort gekommen zu sein.

Nächste Sitzung Montag. Auf der Tagesordnung: Die Reichshandels-Interpellation und kleine Vorlagen.

Politische Uebersicht.

* Das Bild des preussischen Abgeordnetenhauses hat sich, wenn auch die Parteiverhältnisse keine sehr bedeutende Verschiebung erlitten haben, gegenüber der letzten Tagung sehr geändert. Mehr als ein Drittel der Mitglieder ist neugewählt. Fast die Hälfte des Hauses nehmen die Deutschconservativen und Freiconservativen ein, die 203 Mitglieder zählen. Man vermisst viele alte Parlamentarier, die man seit langer Zeit im Hause zu sehen gewohnt war, so Gneist, von Rauchhaupt, Alexander Meyer; auch die früheren Minister Herrfurth und von Maybach sind verschwunden. Die Antisemiten bedauern den Verlust, den sie durch die Wahlniederlage des Herrn. von Wackerbarth erlitten haben. Im Hause sitzen 43 Landräthe, 56 Richter. Das gewichtigste Mitglied des Hauses ist der conservative „Holzlauffmann und Dampfbrettjägersbesitzer“ Sedeth, der 175 Kilogramm wiegen soll. — Der Vorstand des Hauses hat keine wesentlichen Änderungen aufzuweisen, nur ist an Stelle des zweiten Vicepräsidenten von Vendo, der bekanntlich wegen hohen Alters eine Wiederwahl ablehnte, der nationalliberale Dr. Graf (Elsfeld) gewählt worden. Dr. Graf, der im 65. Lebensjahre steht, ist Vertreter für Elsfeld-Barmen seit 1883. Er gehörte zu den angesehensten Ärzten. Während des Krieges 1866 und 1870-71 hat er sich im zweiten Feldlazareth des Gardecorps und als leitender Arzt des Reservelazareths in Düsseldorf bewährt. Als Vorsitzender zahlreicher Ärztevereine, vor Allem auch des 1891 neugeschaffenen Ausschusses der preussischen Ärztekammern, hat er sich um Hebung der ärztlichen Berufsinteressen verdient gemacht.

* Die Erklärungen, welche der Präsident des württembergischen Staatsministeriums, Herr von Mittnacht, über die Stellung der württembergischen Regierung zum Reichstag. Gesetzentwurf im Reichstage abgab, (vergleiche unseren Reichstagsbericht) erregten das größte Aufsehen. Eine so scharfe Bekämpfung eines vom Bundesrath genehmigten Gesetzentwurfes durch einen Vertreter eines Einzelstaates ist, wie die „Kreuzzeitung“ mit Recht sagt, bisher noch niemals vorgekommen.

Deutschland.

* Berlin, 21. Januar. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser unternahm am Samstag Nachmittag um 2 Uhr einen Spazierritt durch den Thiergarten, kehrte von demselben nach 4 Uhr ins königliche Schloß zurück und erledigte von da ab Regierungsgeschäfte. Um 5^{3/4} Uhr empfing Seine Majestät die kaiserlich türkische Ordensmission. Um 6 Uhr fand in der Bildergalerie und im Marinsaal des königlichen Schlosses die bereits erwähnte Gala-Tafel statt, bei welcher das Musikcorps des Garde-Füsilier-Regiments die Tafelmusik ausführte. Um 8 Uhr besuchte sodann das Kaiserpaar mit seinen fürstlichen Gästen das Théâtre paris im königlichen Opernhause, woselbst dieselben bis nach 11 Uhr verweilten.

— (Das Krönungs- und Ordensfest.) Ueber das vom gestrigen Sonntag in der Reichshauptstadt stattgehabte Krönungs- und Ordensfest meldet eine Berliner Zeitung:

Der reiche Flaggen Schmuck, den sämtliche öffentliche Gebäude, die Palais und viele Privathäuser am Sonntag entfaltet hatten, verkündete schon äußerlich, daß es sich um die Feier eines vaterländischen, echt preussischen Festes handelte. Auf dem Königschloß wehte von der Spitze des Portals II das brandenburgische Banner, der rote Adler im weißen Felde, während über den Portalen IV und V die preussische Königs- bezw. deutsche Kaiserflagge gehißt waren. Schon um 10 Uhr begann durch Portal V des königlichen Schlosses die Anfahrt der neu zu dekorirenden Personen und der zur Feier geladenen älteren Ritter preussischer Orden. In der an den Schweizer-Saal angrenzenden ersten Braunschweigischen Kammer wurden die zu Dekorirenden durch den Geh. Ober-Regierungsrath, Major Harder, Mitglied der General-Ordens-Kommission, und den Cerimonienmeister Grafen von Bartenleben empfangen. Die Verleihung der Dekorationen fand um 10^{1/2} Uhr in der zweiten Braunschweigischen Kammer statt. Von der zweiten Brandenburgischen Kammer begaben sich die Neubeförzten sodann durch die Vorkammer nach dem Ritter-Saal, woselbst die neuen Ritter und Inhaber rangirt und dem Throne gegenüber aufgestellt wurden. Um 11^{1/2} Uhr erschienen die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, sowie die activen Staatsminister im Ritter-Saal. Die Prinzen und Prinzessinnen hatten sich um halb 12 Uhr im Kurfürsten-Zimmer des königlichen Schlosses eingefunden, um das Kaiserpaar daselbst zu erwarten, während die Hofstaatgen, das Gefolge und die schlepptragenden Pagen in der boihirten Galerie verweilten. Als Ihre Majestäten gemeldet worden war, daß im Ritter-Saal Alles zum Beginn der Defilir-Cour bereit sei, begaben dieselben sich in das Kurfürstenzimmer und von dort, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen, unter großem Vortritt nach dem Ritter-Saal. Hierbei, sowie später im Zuge nach der Schloßkapelle und dann von dort zurück führten der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern die Kaiserin, Prinz Heinrich von Preußen die Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern, Prinz Friedrich Leopold von Preußen die Infantin Gulista von Spanien, Prinz Albrecht von Preußen die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Joachim Albrecht von Preußen die Prinzessin Heinrich von Preußen, Erbprinz von Sachsen-Koburg und Gotha, die Prinzessin Albrecht von Preußen, Prinz Komatsu von Japan, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg u. s. w. Als der Zug im Ritter-Saal angelangt war, ließ das Kaiserpaar sich auf dem Throne nieder, während die Prinzessinnen rechts, die Prinzen links vom Throne Platz nahmen. Es begann hierauf vor dem Throne die Defilir-Cour der Neubeförzten, nach deren Beendigung letztere sich sofort durch die Bildergalerie nach der Schloßkapelle begaben, wohin sich gegen 12 Uhr auch der Zug der fürstlichen

Herrschaften bewegte. Im bisherigen Königinnen-Gemach neben die Majestäten von den Damen des Russen-Ordens und des Verdienstkreuzes erwartet. Nachdem die neubeförzten Damen hier vorgestellt worden, schlossen dieselben sich der Schloßkapelle, woselbst ein Gottesdienst stattfand. Nach dessen Beendigung begaben das Kaiserpaar und die fürstlichen Herrschaften sich zunächst in die Brandenburgische Kammer zu vertheilen daselbst so lange, bis die einzelnen Personen an ihren Plätzen an den Tafeln im Weißen Saale, in der Bildergalerie, im Garde- und Korps-Saal, im Marinsaal u. s. w. geführt worden waren. Nach erfolgter Ordnung der Tafel begab das Kaiserpaar mit den fürstlichen Gästen sich im Zuge zurück nach dem Königinnen-Gemach und von dort nach dem Weißen Saale zur Tafel.

— (Die Ordensverleihungen beim Ordensfest.) Die Liste der Ordensverleihungen beim preussischen Ordensfest ist in diesem Jahre etwas weniger umfangreich, wie der letzten Jahre. Mehr als je sind Offiziere und Beamte mit Auszeichnungen bedacht. Wir heben daraus hervor:

Den Rothen Adlerorden 1. Klasse erhielt Generaladjutant Burghardt aus dem preussischen Finanzministerium; den rothen Adlerorden zweiter Klasse u. A.: Ministerial-Direktor Hock in Berlin, Unterstaatssekretär Lohmann in Berlin, Oberpräsident Magdeburg in Cassel, der deutsche Gesandte von Baden-Baden in Belgrad, Professor Dr. Joachim in Berlin (der bekannte Russe), Kontre-Admiral Hoffmann, der deutsche Gesandte Freiherr Schenk zu Schweinsberg in Peking, Oberlandesgerichts-Präsident Schönstadt in Celle, der Präsident der Disziplinar-Kommission in Posen, Dr. von Wittenburg; den rothen Adlerorden dritter Klasse: Professor Dr. Döbe in Göttingen; der Berliner Oberbürgermeister Zelle erhielt den rothen Adlerorden erster Klasse mit der Krone; den rothen Adlerorden 4. Klasse erhielten u. A. der frühere Chefbedienter der Post, Dr. Kayberg, Hofpremier-Kriegsminister in Berlin. Den Kronenorden erster Klasse erhielt u. A.: der deutsche Gesandte von Athen in Athen; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse der Vizeadmiral und Chef der Vorkommando Balot; den Kronenorden zweiter Klasse erhielten u. A. der Erzbischof von Stalawski in Posen; Oberreichsanwalt Lessen in Leipzig, Bischof Dr. Simon in Paderborn; den Kronenorden dritter Klasse erhielt u. A.: Stadtbaurath Hübner in Berlin, den Adler der Genthure Geh. Reg.-Rath Dr. Wehmpfenning. Im Ganzen sind vertheilt: Rothe Adlerorden erster Klasse: 1; Rothe Adlerorden zweiter Klasse (in seinen verschiedenen Abstufungen): 68; Rothe Adlerorden dritter Klasse (in seinen verschiedenen Abstufungen): 128; Rothe Adlerorden 4. Klasse: 618; Kronenorden erster Kl.: 12; Kronenorden zweiter Kl.: 44; Kronenorden dritter Kl.: 113; Kronenorden vierter Kl.: 115. Königlich-Hausorden (in seinen verschiedenen Abstufungen): 35; Allgemeines Ehrenzeichen in Gold 80, Allgemeines Ehrenzeichen 527; im Ganzen sind vertheilt 1700 Orden und Ehrenzeichen. — In den 1884 bis 1893 sind im Ganzen 48 180 preussische Orden verliehen worden. Am größten war die Zahl im Jahre 1893 mit 6504, am geringsten im Jahre 1885 mit 3475. Unter den Orden befinden sich hundert Schwarze Adlerorden; 18725 Rothe Adlerorden, 10579 Kronenorden und 2618 hohenzollernsche Hausorden.

— (Der Kaiser und die Konservativen.) Die „Schlesische Zeitung“ meldet, der Kaiser habe neuerdings sich gegenüber einem der konservativen Partei nahe stehenden Herrn dahin ausgesprochen, die Konservativen sollten nicht denken, daß er sich in der Wahl seiner Rathgeber irgendwie beeinflussen lassen würde, und daß er insbesondere in Bezug auf den russischen Handelsvertrag nicht ganz hinter dem Grafen Caprivi stände. Diese Meldung ist, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, richtig. Es wird sogar berichtet, daß die Äußerungen des Königs noch viel unzweideutiger lauteten, als die Mittheilung der „Schles. Zeitung“ erkennen läßt. Der vom Kaiser angeredete Herr ist der Träger eines bekannten konservativen Namens.

Ausland.

Serbien. Die politische Situation ist außerordentlich ernst; das Cabinet Crvic hat jede Fügung mit dem Hofe verloren. An letzterem herrscht eine entschieden antiradikale Stimmung. Die Radikalen setzen ihre ganze Hoffnung auf Pasic, welcher versuchen soll, nochmal die Differenzen zwischen den Radikalen und dem Könige beizulegen, wofür jedoch wenig Aussicht vorhanden ist. Bei den Ernst der Situation deutet auch die plötzliche Reise des Czaren Wilan von Paris an die serbische Grenze. Er verließ die französische Hauptstadt mit dem Orient-Expresszug. Das Reiseziel soll Smolin sein. Wilan will offenbar seinem Sohne in der Stunde der Gefahr nahe sein.

Locales.

Wiesbaden, 22. Januar.

* Anlässlich des Krönungs- und Ordensfestes, welches gestern in Berlin stattfand, wurden folgende Orden in Nassau mit Orden ausgezeichnet: Es erhielten: den Stern zum Rothen Adlerorden Dr. C. mit Eichenlaub: Magdeburg, Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, den Rothen Adlerorden mit Eichenlaub Generalsuperintendent Dr. Ernst Wiesbaden und Herr v. Reichardt-Süllessem, Generalmajor u. Commandeur der 2. Infanterie-Brigade, den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, Bolk, Oberst und Commandeur des 2. Nass. Inf.-Regts. Dr. v. den Rothen Adlerorden 4. Klasse Velling, Amtsgerichtsrath zu Nassau, von Bornstedt, Oberforstmeister zu Wiesbaden, von Henning auf Schönhof, Hauptmann vom Füß.-Regt. von Versdorff (Eis.), Dr. 80, Dr. Rind, Regierungs- u. Gewerberath in Wiesbaden, Rirsch, Amtsgerichtsrath in G. Goarshausen, Ludwig, Hauptmann vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, Freiherr von Reischütz und Kaderitz, Oberregierungsrath in Wiesbaden, Reusch, Bürgermeister zu Oberlahnstein, und Wendt, Postdirektor in Elville; den Rgl. Kronenorden 2. Klasse Sartorius, Landesdirektor in Wiesbaden; den Rgl. Kronen-Orden 3. Klasse Klapp, Oberlieutenant am städt. Magd. Art.-Regt. No. 1.

Wegen gegenseitiger Beleidigung während der Versammlung soll der Verwaltungsrath André den Advolaten Picard geordert haben.

Paris, 22. Januar, Vorm. Nachrichten aus Tongking melden, daß am 8. Dezember ein Gefecht zwischen Franzosen und Eingeborenen stattgefunden hat, bei dem 20 Franzosen gefallen sind, darunter Hauptmann Delamey.

Budapest, 22. Januar, Vorm. Es verlautet, Weckerle habe in Folge des Austritts verschiedener Abgeordneter aus der liberalen Partei dem Kaiser die Demission des Gesamtministeriums überreicht. Indes sei dieselbe bis jetzt noch nicht angenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. „Alle Freundschaft“ bezieht sich ein einactiges Lustspiel von Theobald Rehdamm, das am Samstag zum ersten Male im „Residenz-Theater“ in Scene ging. Besser wäre es gewesen, wenn der Verfasser seine Arbeit „alle Liebe kostet nicht“ benannt hätte, denn es handelt sich um nichts Geringeres, als daß sich zwei Deutschen — wie das öfter im Leben vorkommen pflegt — nach mancherlei Fährlichkeiten endlich doch noch finden. Der Einakter kann höheren Ansprüchen wohl kaum genügen, obgleich sich manche recht hübsch herausgearbeitete Scene darin findet. Vor Allem ist die Arbeit zu breit angelegt und der Plausibilist des Regisseurs würde an mehr denn einer Stelle eine dankbare Aufgabe finden. Gespielt wurde die Kleinigkeit recht flott. Heinrich Grenzer fand sich mit der Rolle des Privatgelehrten Doktor Richter recht gut ab. Eily Lindner war als junge Wittwe, Betty Lindheim, ansprechend und voll warmer Gefühlskräfte, George W. ander und Emilie Hermann waren köstlich als zweites Brautpaar des Stückes. Billy Martini gab den Hofsopranfänger Varned mit Verbe und Mache Dabburf stellte als Zeite eine denkbar feine Küchenfee auf die Bretter. Das ziemlich zahlreich erschienene Publikum nahm dem Einakter äußerst lebhaft an und rief den Verfasser vor die Gardine. — Zum Schluß gelangte der schon einige Mal gegebene lustige Schwank „Die Dragoner“ zur Aufführung, der auch diesmal wieder die Lachmuskeln der Theaterbesucher in steter Thätigkeit hielt.

Königliche Schauspiele. Einen uns vorliegenden ausführlichen Bericht über die gestrige Aufführung der „Meisterfänger“ mußten wir Raum mangels wegen bis zur morgigen Nummer zurückstellen.

Aus der Umgebung.

— Mainz, 22. Januar. Wie verlautet, soll die hessische Regierung mit einer hiesigen Rhetorikfirma einen Vertrag vereinbart haben, der darauf abzielt, mit Beginn des Frühjahrs hier verkehrswise eine zweite Trajektfahrt zwischen dem Gartenfeld und Kassel einzurichten. Diese zweite Trajektfahrt soll auf dem diesseitigen Ufer etwas oberhalb dem Bollhafen seinen Abgangspunkt erhalten und auf der kasseler Seite die Landungsbrücke unmittelbar unter der Straßenbrücke an das „Unterthor“ gelegt werden. Mit diesem Vorhaben will man einem von den Bewohnern der Neustadt lebhaft geäußerten und vom Verein für Gartenfelder Angelegenheiten eifrig befürworteten Wunsche nachkommen. — Die Prinzengarde veranstaltete am gestrigen Sonntag zwei äußerst zahlreich besuchte carnavalesque Concerte in der Stadthalle. Daß die alte Garde der Hahne des Prinzen Jotus immer treu geblieben ist, bewies der prächtige Witz und Humor in den Vorträgen und den Darbietungen seiner Gardisten. Die wärrische Kapelle concertirte mit einer Eleganz, die besonders hervorgehoben zu werden verdient. Wiesbaden hatte besonders ein großes Contingent zu den Besuchern des Nachmittags-Concertes gestellt.

(Kurze Notizen.) Vom 7. bis 14. d. M. hielten die Herren Kapuzinerpatres Mission zu Niedrich. Der Jubelzug zu den Predigten und zu den hl. Sakramenten war über alle Erwartung groß. — Drei große Hofsunde treiben sich seit einiger Zeit in dem Walde zwischen Gemmerich und Weyer (Kreis St. Goarshausen) herum, angelockt durch den im Walde begrabenen Kadaver eines verendeten Hirsches. Angst und Schrecken erfüllt die die Gegend passirenden Leute, da sie befürchten müssen, von den Hunden angefallen zu werden, wie dies auch mehrfach geschehen ist. In Folge dessen hat die Gemeinde Dimmighofen demjenigen 30 M. zugesichert, welcher diese Hunde tödtet. Einer ist inzwischen verendet, die beiden andern aber sind noch am Leben.

Neues aus aller Welt.

(Kleine Chronik.) Ueber den Untergang des Danziger Schoners „Courier“, Capitän Prohl, liegt folgende Meldung seitens des deutschen Consulats in Gothenburg vor: In einer Kasse, welche an der schwedischen Küste gefunden wurde, befanden sich folgende Zeilen: Liebe Mutter! Heute um 8 Abends schlug das Ueber fort und Capitän Prohl, Matrose Blumer und Dahlmann gingen über Bord; uns ereilt in kurzem dasselbe Schicksal. Grüße alle und tröste Dich. Dein Dir bis in den Tod getreuer Sohn D. Fischer, Steuermann Schiff „Courier“, Danzig. — Auf einer Eisenbahnbrücke bei Ruffell im Staate Kansas sind fünf Personen getödtet worden, die vor wenigen Wochen einen Dampfer beraubt und ermordet hatten. Die Mörder wurden erst angedroht und dann von der Volksmenge

mit Steinen beworfen, bis ihre Körper zu unermesslichen Fleischmassen geworden waren. — Zwischen Losendorf und Kleinreising bei Ling entgleiste ein Güter-Zug. Zwei Waggonen stürzten in die Enz. Menschen wurden nicht verletzt.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 23. Januar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dothheimerstraße 11/13 dahier:

3 vollst. Betten, 1 Sopha, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Pianino, 1 Vertikow, 3 Schreibtische, 1 Spiegelschrank, 1 Sekretair, 1 Pult, 1 Spiegel und dgl. mehr.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dothheimerstr. 11/13 hier:

1 Kommode, 1 Kanapee, 2 Bilder, 1 vollst. Bett, 1 Buffet, 1 großer Ladenschrank, öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Schmidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dothheimerstraße 11/13 hieselbst

1 Sopha und 2 Kissen, 1 Spiegel und 1 Consoleschrank, 1 Sessel

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Buch, Gerichtsvollzieher Nr. A., Frankenstraße 23.

Sarg-Magazin
von
Heinrich Becker,
Saalgasse 30
empfehlend
alle Arten Holz- u. Metall-Särge
zu realen Preisen. 5279

Butter 10-Pfd.-Colli Honig
postfr. Rahn. 7.50,
Süßrahmbutter M. 7.50,
Blumenhonig M. 5.25. 17906
Epslein. Linde 19. Mat.

zwei schöne Damen-Anzüge
zu verkaufen. 7950
Römerstraße 10.

Damen-Anzüge
zu verkaufen. 7950
Römerstraße 10.

Damen-Rästen-Anzug
(Satanelle) sehr billig zu verkaufen. Hermannstr. 7. 7950

Anschluß
an junge, lebenslustige Dame sucht ein hier fremder junger Herr zwecks gemeinschaftlichen Besuchs von Rasten - Wälden. Offertin bittet man unter K. 25 an die Exped. zu richten. 413a

Gefunden
wurde eine goldene Brosche in der Wellrichstraße. Räh. in der Expedition d. Bl. 415a

Warnung.
Der grosse Erfolg, den unsere

Pat.-H-Stollen
erlangen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen H-Stollen
(Kronentriff unumgänglich) nur von uns direct, od. nur in solch. Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Huf-eisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.
Niederlage für Wiesbaden bei Louis Zintgraf, Eisenhandlung.

Ein Bürge
gesucht gegen Vergütung bei guter Sicherheit. Gest. Offerten unter K. 23 an die Exp. 8016

Butter 10-Pfd.-Colli Honig
postfr. Rahn. 7.50,
Süßrahmbutter M. 7.50,
Blumenhonig M. 5.25. 17906
L. Kamerling, Monasterstraße 26
Esterreich.

Fest-Programm

zur Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers und Königs am Samstag, den

27. Januar 1894.

Freitag, den 26. Januar 1894.

Abends 8 Uhr: Glockengeläute.

Samstag, den 27. Januar 1894.

Morgens 6 1/2 Uhr: Choral von der Plattform der Ev. Hauptkirche.

7 Uhr: Glockengeläute.

Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst in der Ev. Hauptkirche.

9 1/4 Uhr: Gottesdienst in der Kath. Kirche.

9 3/4 Uhr: Festaktus des Real-Gymnasiums.

9 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Synagoge.

9 3/4 Uhr: Gottesdienst in der altisraelitischen Gemeinde.

10 Uhr: Altkatholischer Gottesdienst.

10 1/2 Uhr: Festaktus des Gelehrten Gymnasiums.

10 3/4 Uhr: in der Ober-Realschule.

10 1/2 Uhr: Höheren Töchter-Schule.

Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Curhaufe.

Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Theater.

8 Uhr: Festball im Curhaufe (die Karten zum Festessen berechnen auch zur Theilnahme am Festball).

Subscriptionen zum Einzeichnen der Theilnehmer an den Festmahl liegen auf dem Rathhause bei dem Votenmeister, an der Kasse des Curhauses, bei dem Restaurateur Rutho daselbst, bei Kaufmann C. Acker, große Burstraße, im Kasino, Friedrichstraße, und auf dem Bureau der Königl. Polizei-Direction, Zimmer 17, bis zum 1. ds. Mts. offen.

Denjenigen Herren, für welche Plätze bei dem Festessen belegt werden, wird besondere Mittheilung darüber zugehen. Weitere Plätze werden seitens des Comité's nicht belegt werden und wird den Festtheilnehmern ergebenst anheimgestellt, für die Belegen der Plätze von 12 Uhr ab selbst Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 20. Januar 1894.

Im Auftrage des Comité's:

Schütte, Polizei-Präsident.

Ich muss räumen.

Wegen Umzug sind billig abzugeben: 1 hoch. Spiegelschrank, verschiedene sehr gut erhaltene Betten mit Rohhaar- und Seegrasmatrassen, Vertikow, ein- und zweithürige Kleiderschränke, polirt und lackirt, 1 Plüschkanapee u. 2 Sessel M. 110, 1 gut erhaltene Rohhaarmatrasse, Waschkommoden, Nachttische, auch und viereckige Tische, verschiedene Spiegel, vierstüblige Kommoden, 1 Plüschsopha M. 15, 1 Bügelstisch, Küchenstuhl, Deckbett und Kissen, Regulator mit Schlagwerk, 1 Kleiderständer mit Schirmständer, 1 Nachtkisch, 1 Sopha mit Bettvorrichtung, Hängelampe, 1 Buchtheke, 1 Ankleidespiegel, 1 Kachelofen mit Rohr, 1 Waschküch, 1 Gefinbedett, 1 Theke, sowie ein Kabinett mit Schubladen, verschied. Del- u. Stahlstichbilder u. s. m. M.

25 Bleichstraße 25.

Saarschäfte

halte stets auf Lager.

Alb. Gernandt,

Federhandlung,
Faulenbrunnenstraße 7.

Zur Annahme von Versicherungsanträgen

für die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, Oldenburger Feuer- u. Spiegelglas-Versich.-Gesellschaft empfiehlt sich und ist jeder Auskunft bereit Hauptagent Meyer

Sulzberger, Schwalbacherstr. 10, Zentralfür Immobilien- u. Hypoth.-Capitalien.

Sprechzeit bis 9 Uhr Vorm. u. 1-3 Nachmittags.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 23. Jan. 18. Vorstell. (72. Vorstell. im Abonnement)

Alessandro Stradella.

Oper in 3 Akten. Musik von F. von Blotow.

Personen:

Alessandro Stradella, Sänger Herr Gernandt.
Bass, ein reicher Venetianer Herr Gernandt.
Leonore, seine Wundel Frä. Reichenbach.
Malvoglio, Herr Gernandt.
Barbarino, Herr Gernandt.

Der Stern der Liebe.

Phantastisches Ballet in Akt arrangirt von A. Balle.

Anfang 7, Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, 24. Januar, 19. Vorst. 73. Vorst. im Abonnement

Die Neuvermählten.

Familiengemälde in 2 Akten nach Björnsterne Björnson, J. Bogels.

Militärfromm.

Genrebild in 1 Akt von G. von Moser und L. von Zerk.

Ansprechen lassen.

Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedikt.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 23. Januar 1894. Charleys Tante.

Ein delikater Auftrag.
Mittwoch, den 24. Januar 1894. Die Dragoner. — Alle Freundschaft.

Total-Ausverkauf
von Schuhwaaren wegen Geschäfts-Veränderung
bedeutend unter Fabrikpreis.
Heinrich Hess,
24 Langgasse 24.

Kleine Anzeigen.

In diese Rubrik werden aufgenommen Inserate betreffs Er- und Vermietung von Wohnungen, Zimmern u., Stellen-gesuche und -Angebote, Capitalien.

In dieser Rubrik finden alle nebensiehend besonders bezeichneten kleinen Anzeigen gegen Vorgebung des in jeder Sonntagsnummer enthaltenen Inseraten-Bons ein mal bis zu fünf Zeilen kostenlose Aufnahme. Jede weitere Zeile wird bei einmaliger Aufnahme mit 3, bei mehrmaliger Aufnahme mit 2 Pfg. berechnet.

Diese Anzeigen sind bis spätestens 11 Uhr Vormittags bei der Expedition aufzugeben.

Gummi-Waaren.

Bedarfs-Artikel für Herren u. Damen versendet Gustav Graf, Leipzig, Auf. Prasil. z. Fr.-Couv. m. Adr.

Alle Arten Tapezierarbeiten

in und außer dem Hause werden angenommen bei billiger Bezahlung u. besser Ausführung. 5177 Nerostraße 36.

Stations-Assistent im B. H. Nordhausen wünscht mit einem Kollegen im B. H. Wiesbaden zu tauschen. Näh. in der Exped. d. Bl. 17896

Belg' edelent. Wensj wäre bereit, einer armen Familie i. moment. drückender Lage mit einer H. Gabe für ihre Hausmiete zu helfen oder Beschäftigung zu verschaffen. Offerten unter K. 21 an die Exped. 8015

Kind wird in gut. Pflege gen. Näh. Beltr. 3, Stb. B. 8018
Zwei Leute suchen Kind in gute Pflege. 418a Adlerstr. 60, Stb. D.

Häusermarkt

Ein Eckhaus mitten in der Stadt, mit gut gehend. Specerei-Geschäft, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch C. H. M. Eckhardt, Kirch-gasse 46, 2 St. 5137

Ein kleines nettes Haus mit 4 Zimmern, je 3 Zimmer und Küche, Klost. im Abbruch, mit einem Garten ist zu verkaufen. Näheres verbeten. Näh. in der Exped. d. Bl. 5180

Capitalien

Jünger, strebsamer Geschäfts-mann, Hausbesitzer, sucht gegen Sicherheit u. gute Zinsen

2000 Mark

zu leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten bitte unter K. 18 an die Expedition 5259

Belg' edelentender Herr od. Dame leicht einem jungen Ge-wissmann

50 Mark

auf monatliche pünktliche Rück-zahlung nach Uebereinkunft. Näheres in der Exped. 8019

Zu verkaufen:

Ein hochelegantes Buffet (neu) preiswerth zu verkaufen. Germaniastr. 7, Part.

Zwei neue Sägeböcke sind zu verkaufen. Beltr. 3, Stb. B. 8017

Geige Eine gute, alte für Mk. 120 zu verkaufen. Näheres Walramstraße 10, 2. Tr. links. Vorm. zwischen 10 und 12 Uhr. 17866

Wegen Geschäfts-Ver-änderung werden 2 in gutem Zustande befindliche

Droschken - Fuhrwerke 1- u. 2-spännig, mit Num-mern verkauft. Näheres in der Exped. d. Bl. 5210

Kanarienvögel einige gute Hahnen und Sucht-weibchen, prima Stamm, und Roller-Apparat zu verk. Saal-gasse 16, Friseurladen. 7997

Für Tapezierer! Ein fast neuer Teppich-Ewaner ist billig zu verkaufen. Näh. Expedition. 5178

Ein fast neues Trompetenpiston preiswerth zu verkaufen. L. Jaeger, Platterstr. 52, 2 St. L.



Zu vermieten:

Aarstraße 9, 1. eine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. 5059

Adolfsallee 17, ist eine Wohnung im Hinterhaus von 4 Zimmern und Zubehör auf ersten April an ruhige Miether zu verm. 5062

Albrechtstraße 9, 3 schöne Zimmer mit Küche u. Zubeh. und 2 Zimmer m. Küche u. Zubeh. bis 1. April billig zu vermieten. 5101

Albrechtstraße 38 eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. Part. r. 7672

Albrechtstraße 38 1 Mansarde-Wohnung, sowie 2 einzelne Mansarden auf April zu verm. Näh. Part. r. 7678

Albrechtstraße 40 Wohnung von 2 geräumigen Zimmern, Küche, Keller, Waschküche, Trockenplatz, Klost. im Abbruch a. 1. April zu verm. 4726

Adlerstraße 10 eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auf 1. April zu v. 5176

Castellstraße 7 ein schönes großes Zimmer an eine einzelne Person a. 1. April zu vermieten. 4984

Dohheimerstraße 26 sind Wohnungen von 3 bis 4 Zimmern nebst Küche und Zub. per 1. April zu verm. 5088

Dohheimerstraße 26 sind Mansardewohnungen an ruhige Leute per sofort oder 1. April zu vermieten. 5089

Emserstr. 19 1 3., Küche, Keller, 220 Mk. jährlich, an ruh. Leute z. 1. April zu vermieten. Näh. Barterre. 5174

Frankenstr. 13, Hth., eine Wohnung von 3 Zimmer sofort zu vermieten. 5012

Frankenstraße 19, eine Wohnung, 3 Zimmer und Zub. zu vermieten. Näheres 2. St. 5957

Herrnmühlgasse 9 eine Parterrewohnung, 3 Zimmer, Dachk., Keller, Holzstall sof. zu verm. 4416

Kellerstraße 22, 1. St. 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. Keller auf den 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stb. 5124

Kirchgasse 42, ist im 1. Stb. 1 Zimmer auf gleich zu vermieten. 7869

Ludwigstraße 2, ein Friseurkabinett mit Wohnung sehr preiswürdig zu vermieten. Näh. Platterstraße 32, 1 St. hoch. 5001

Eine kleine Bel-Etage besonders geeignet für Bureau u. Agenturen, zum 1. April zu vermieten. Näheres Marktstraße 27, Parterre. 4953

Eine kleine Bel-Etage besonders geeignet für Confectionen u. ähnliche Geschäfte, auch für photogr. Ateliers zu 1. April zu verm. Näh. Marktstraße 27, Parterre. 5209

Mauergasse 8 ist eine Werkstätte, geeignet für Schreiner oder Tapezierer auf den 1. April mit od. ohne Wohnung zu verm. 5053

Mauergasse 8 ein leeres Zimmer an einzelne Person zu verm. 8003

Mauergasse 14 ist eine Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres daselbst. 4731

Müllerstraße 9 ist die Bel-Etage, neu hergerichtet Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, mit Benutzung des Gartens, bis 1. April oder auch gleich zu verm. 5149

Mehrgasse 13, 1. Stb. ist eine kl. Wohnung an ruhige Leute sehr billig zu vermieten. Näh. b. S. Baum, Grabenstraße 12. 5054

Morikstraße 14, große Werkstätte mit Wohnung an ein ruhiges Geschäft, erstere auch als Lageraum per April zu vermieten. Näh. Borderhaus, Parterre. 4914

Morikstraße 64, im Hinterhaus 2, 3 auch 4 Zimmer nebst Zubehör und 1 helle Werkst. mit Glashalle p. 1. April zu verm. 5040

Morikstraße 64 Wohnung im Vorderh., 3 auch 4 Zimmer mit Zubeh., comfort. eingerichtet, per 1. April zu vermieten. 5041

Mengasse 15 Wohnung von 4 Zimmern, Küche Mansarde u. Keller auf 1. April event. früher zu verm. Näh. Neugasse 24, Laden. 5908

Michelsberg 15 1. und 2. Stb. zu verm. 5281

Neudorferstraße gesunde Wohnungen von 6 Zimmern und Zubehör, vorzügliche Heizvorrichtungen preiswerth zu vermieten. Zu erfragen Biederstraße 25. 5144

Oranienstraße 27 schönes, gerades Mansarden-Zimmer für 6 Mk. monatlich zum 1. April zu verm. Näh. Parterre. a

Oranienstraße 27 Bel-Etage, 3 Zimmer mit Zub. zu vermieten. 5176

Platterstraße 32, eine kleine Dachwohnung auf gleich zu vermieten. 5002

Platterstraße 44, 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Platterstraße 5. 5045

Roonstraße 3, Frontspizwohnung 2 Zimmer, Küche, sofort zu vermieten. Daselbst 1 Zimmer, Küche zu verm. Näheres Part. r. 4630

Roonstraße 5, 1. St. 3 Zimmer mit Balkon u. Küche nebst Zubehör (400 Mk.) auf 1. April event. früher zu verm. Näh. Parterre. 8017

Roonstraße 7 sind Wohnungen von 2 Zimmern und Küche billig zu vermieten. Näheres daselbst. 5213

Selle, trockene Werkstätte zu vermieten. 5010 Saalgasse 22.

Sedanstraße 9 Hth. 1 St. r., ein fr. Zimmer mit 2 Betten auf gl. zu verm. Auch sind das 2 Kinder-Bettstellen b. abgegeben. 402

Steingasse 3, sind 2 Wohnungen, je 3 Zimmer Küche und Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. bei J. Schweissguth, Part. 4976

Steingasse 3, Part. 1, großes leeres Zimmer auf 1. April zu verm. 4976

Steingasse 10 sind zwei Wohnungen, je ein Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf 1. April zu verm. 8013

Steingasse 13 1 abgeth. Wohnung von drei Zimmern, Küche und Zub. auf 1. April zu vermieten. 5000 Hoch. Seids.

Steingasse 26 ist eine schöne Wohnung, 2 Z. Küche, im Hinterh. auf 1. April zu vermieten. 8024

Steingasse 30, ist eine Dachwohnung, enthaltend 2 Zimmer, Küche, Holzstall, Keller an ruhige Leute zu verm. 7660

Schachtstraße 5 zwei Zimmer und 1 Küche auf 1. April zu vermieten. 8030

Schulberg 15 Gartenhaus, 3 Zimmer, Küche und Mansarde zu vermieten. Näh. Borderhaus 1 St. 8032

Schulberg 21, Part. schöne abgeth. Frontsp.-Wohn. (2 Zimmer und allem Zubeh.) in ruhigem Hause auf 1. April oder früher zu verm. 7965

Schulberg 15 Entresol, 2 Zimmer und Küche, zu 200 Mk. an ruh. Leute auf gleich od. später zu vermieten. Näheres Borderhaus 1 St. 8031

Welltrichstr. 16 ist die Parterre-Wohnung, in welcher seit 16 Jahren ein Barbier-Geschäft betrieben wurde, auf sogleich oder 1. April anderwärts zu vermieten. Näheres daselbst Hinterhaus. 5084

Welltrichstraße 22 ist eine Wohnung im 3. Stb., 5 Zimmer und Zub. zum Pr. von 640 Mk. auf 1. April zu verm. Näh. Part. L. 4990

Webergasse 51 ist eine Frontspizwohnung auf gleich oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Berz, Walramstraße 37. 4104

2 kl. Parterre-Zimmer auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. in der Exped. ds. Blattes. 5121

Eine Wirthschaft auf dem Land in der Nähe Wiesbadens zu vermieten. Näh. Schulberg 15, 1. St. 8012

Zu mieten gesucht: Ich suche ein einfach möbliertes Zim. mit sept. Eingang ganz ungenirt, wenn möglich beim Hausherrn selbst zu mieten. Offerten unter K. 19 a. d. Exped.

Gesucht eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör inmitten d. Stadt durch Stern's Agentur, Langgasse 33. a

Separates einf. möbl. Parterre-Zimmer wird gesucht. Offerten unter K. 24 an die Exped. d. Bl. 8052

Kost & Logis.

Adlerstraße 26 2. St. links, ein möbl. Zimmer zu vermieten. 5118

Kl. Dohheimerstr. 5 können junge Leute Kost und Logis erhalten. 7671

Feldstraße 12 Frontspiz, finden 1 auch 2 anst. Herren (auch Mädchen) einfach möbl. Zimmer (separ. Eingang) auf gleich. 8014

Frankenstraße 10, 3. rechts, ein möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten. 7968

Hellmundstraße 48 2 St. rechts, ein schön möbl. Zimmer mit Pension auf gleich zu vermieten. 7657

Helenenstraße 26 Hinterh. 1 St. rechts, können 2 reinliche Leute schönes Logis erhalten. 8021

Mehrgasse 8, 2., nächst der Langgasse, erh. reinl. Arbeiter Kost. u. Logis. 8002

Mehrgasse 18 erhalten zwei reinliche Arbeiter Kost und Logis. 7937

Nerostraße 6, 2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 5277

Schwalbacherstr. 53, 1. St., einfach möbl. Stübchen auf gleich zu vermieten. 7664

Frenndl. möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. Schulberg 17, Hth. 1 St. L. 8027

Walramstraße 13, 1 St. L. ist ein schön möbliertes Zimmer auf gl. an einen anst. Herrn od. Dame bill. zu verm. 7991

Walramstr. 37, 1., möbliertes Zimmer mit Kasse billig zu vermieten. 7975

Welltrichstraße 1 gut möbl. sep. Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. 8025

Welltrichstraße 12 2 St., erhält ein anständiger junger Mann schönes Logis mit Kost. 8023

Welltrichstraße 46 Hth. Dachl. erh. ein reinlicher Arb. od. Mädchen Schloßstr. 8029

Offene Stellen:

Weibliche Personen.

Ein junges Mädchen gesucht für leichte Ausgänge zu besorgen. 7990
Schäferhofstr. 3, Hth. 2 Tr.

Männliche Personen.

Bei einer ersten Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft findet ein tüchtiger, im persönlichen Verkehr gewandter, solider Herr als

Reisebeamter

dauernde und gut honorirte Stellung. Offerte mit Angabe von Referenzen erbeten an Chiffre E. F. 346 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., Berlin W. 3, Friedrichstraße 190. 17916

Stellung erhält Jeder

überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. 17376 Courier, Berlin-Westend.

Junge Leute

werden zu einer leichten lohnenden Beschäftigung gesucht. Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße, Laden. 5988

Stellen-Gesuche:

Weibliche Personen.

Ein erfahrenees Zweitmädchen mit guten Zengn. sucht Stelle in einem Herrschaftshause zum ersten April. Näh. Exp. 7961

Büglerin

sucht Beschäftigung. 4594
Walramstraße 37.

Ein junges, gebild. Fräulein,

1. Verkäuferin

der Galanterie-Branch, auch französisch sprechend, sucht entsprechende Stelle. Gesl. Offerte unter A. K. mit Gehalts-Angabe an die Exped. d. Bl. erb. 17936

Eine ig. reinliche Frau

sucht Puzstelle für Laden oder Bureau zu übernehmen. Näh. Adlerstraße 29, Seitendau, eine Etage hoch. 8033

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Dienstag, den 23. Januar 1894, Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Curhauses:

II. Vereins-Concert

für 1893/94.

I.
Palmsonntag

Gedicht von E. Geibel,

für gemischten Chor und Orchester comp. von
Joh. Wendel.II.
Laudate DominumSopransolo und Chor mit Orchesterbegleitung
von**W. A. Mozart.**III.
Der Rose Pilgerfahrt

für Soli, Chor und Orchester von

Rob. Schumann.

Mitwirkende:

Frl. Bertha Klein, Kgl. Opernsängerin von
hier (Sopran),Frl. Cornelia van Zanten, Concertsängerin
von hier (Alt),

Herr Wilh. Geis, Concertsänger von hier (Tenor),

Herr Adolf Müller, Concertsänger aus Frank-
furt a. M. (Bass)

und das städtische Cur-Orchester.

Dirigert: Herr Martin Wallenstein, Kgl. Musikdirector.

Preise der Plätze:

Erster nummerirter Platz Mk. 4, zweiter nummerirter

Platz Mk. 3.—, Gallerie rechts Mk. 2.—, Gallerie

links Mk. 1.50, Generalprobe Mk. 1.—.

== Textbücher 25 Pf. ==

5226

Die Generalprobe findet Sonntag, 21. Januar, Vorm.
11 Uhr, im grossen Saale des Curhauses statt.

Unser

Adressbuch von Wiesbaden

und Umgegend pro 1894/95

befindet sich z. Zt. in Bearbeitung.

Der neue Jahrgang wird in gewohnter sorgfältiger
und gewissenhafter Weise hergestellt, ausserdem
wird derselbe noch drei Beilagen
enthalten:

- 1) Einen neuen Stadtplan,
- 2) einen Plan des Zuschauerraums des
neuen Theaters,
- 3) Plan der Umgegend von Wiesbaden.

Ungeachtet dieser weiteren werthvollen Bei-
gaben bleibt der seitherige niedrige Subscriptions-
preis von Mk. 4.50 bestehen; nach Er-
scheinen des Buches erhöht sich
jedoch der Preis auf Mk. 5.50.Wir erlauben uns, zur Bestellung des Werkes
ergebenst einzuladen, indem wir gleichzeitig darauf
aufmerksam machen, dass Anzeigen von Wohnungs-
und Geschäfts-Veränderungen stets gerne entgegen-
genommen werden.5135
Carl Schnegelberger & Co.,

26 Marktstrasse 26,

Fernsprech-Anschluss No. 236.

„Janus“

Lebens- und Pensions-Vers.-Gesellsch., Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

| | |
|----------------------------------|---------------|
| Grund-Kapital | Mk. 1,500,000 |
| Angesammelte Reserven Ende 1892 | 27,442,623 |
| Bezahlte Vers.-Kapitalien „ 1892 | 40,895,790 |
| Versicherungsbestand „ 1892 | 89,461,515 |

Die Gesellschaft übernimmt

Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst-,
Sparcassen-, Leibrenten-, Pensions-Ver-
sicherungen, Kinder- und Alters-Ver-
sicherungen.

Beiträge: Monatlich, vierteljährlich, halbjährlich und jährlich.

Jede weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst:

Die Agenten der Gesellschaft, sowie die General-Agentur
für das Großherz. Hessen und Nassau G. E.
Peiser, Frankfurt a. M., ebenso bei der Haupt-
Agentur für Wiesbaden: **M. Mayer-Heilbronn,**
Langgasse 37a.

Gartenbau-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche zu der am
nächsten Samstag stattfindenden

Pflanzen-Verloosung

solche anmelden wollen, werden gebeten, ihre
Offerten bis spätestens Mittwoch Abend bei
H. Catta einreichen zu wollen. 5282

Achtung! Brodabschlag

Verkaufe von heute ab
mein so sehr beliebtes

Kornbrod

zu 35 Pfennig. 5284

Gustav Löwenstein

Langgasse 21—23.

Thoreingang.

Cotillon-Orden

bei A. Ringel, Marktstrasse 8, gegenüber dem
„Rathshaus“.

5288

Masken-Garderobe,

Bärenstrasse 6.

Masken-Auzüge für Herren und
Damen von den einfachsten bis zu den
eleganteren, sowie Dominos, Cha-
rakter- und Fantasie-Masken sind
stets unter sehr günstigen Bedingungen
zu verleihen und zu verkaufen von

5243 Frau Deuer, Bärenstrasse 6.

Hoch Wiesbadener Carneval!

Character-Perrücken und Bärte für Herren und Damen, als:
Clown, Zigeuner, Juden, Gigerl, Pagen, Faust, Greichen, Ger-
mania, Undine, Bräunhilde, Altona, historisch- u. rococo-komische
Bach-Masken in großer Auswahl. 5221

Wilh. Sulzbach,

Herren-, Damen-, Theater- u. Gesellschafts-Kreisel, Goldgasse 22.

Tabak-, Hering-, Cement-,

sowie alle Sorten von Fässern zu kaufen gesucht. 17856

Mühlenwerke in Weilburg.

Direct bezogene Ungarweine

sind zu haben bei:

17925
Jacob Völker, Wiesbaden,

Wellritzstr. 48.



Se kommt
Kinnit! Je Kinnit
Gurrah! Am Kinnit
nachdassamstag
dal Dana Kinnit
es Schoode Kinnit
laaft! Laaft! Kinnit
is je muppig Kinnit
verlaaft!

Vorausbestellungen auf die
Große Wiesb. Bräunhilde,
Kreppel, Kaffeemisch-
u. warme Brötchen-Zeitung
22. Jahrgang
sind 25 Pfg. in Briefmarken be-
zulegen. Für hier bleibt es
wie vor, fester Preis für Jah-
männig nur per Nummer 1
Pfennig.

Die Redaktion und Expedition
2 Nerostr. 2. Wiesbaden.

Spottbillig.

Aus einem Concur-
schw. Chantilly-Spinner
der Reiter nur 25 Pfg.
ferner eine Parthie hochf. Par-
Ballblumen
staunend billig zu verkaufen
M. Sulzberger.
5123 Schwalbacherstrasse 11.

Frau Ph. Ehrhardt.
pract. Hebamme,
wohnt

12 Nerostrasse 12

Wiesbadener

Kranken- und Sterbe-Verein.

Die statutengemäße

General-Versammlung

findet Donnerstag, den 25. Januar, Abends
8 1/2 Uhr, im oberen Locale „Zu den 3 Königen“
Marktstrasse 26, statt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Neuwahl des Schriftführers.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 28. Januar, Nachmittags
3 1/2 Uhr, im oberen Saale „Zur Mainzer Bier-
halle“.

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Schriftführer.
2. Vorlage der Jahresrechnung.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
5. Wahl des Schiedsgerichts und der fassen-
Rassenrevisoren.
6. Verschiedene Kassenangelegenheiten.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Dr. Kranz-Busch,

Homoeopathischer Arzt,

Adolfstrasse 1.

Sprechstunden Vorm. 8—9, Nachm. 3—4 Uhr

Ziehung noch in diesem Monat!

Grosse Saalfelder Geld-Lotterie.

8073 Geldgewinne.

Hauptgewinne 1 à M. 30,000, 3 à M. 10,000 etc.

Original-Zeug nur 3 Mk. (Porto u. Biffe 20 Pfg.
extra) empfiehlt das staatlich concessionirte Lotteriede-
von

Fr. Lüdecke, Braunschweig,

Monumentsplatz.

Loose anderer staatlich erlaubter Lotterien, deren Ziehungen
gleichfalls in aller nächster Zeit stattfinden, stets vorrätig.
Prospecte gratis und franco.

Neuanfertigen und Anarbeiten

von Betten und Polstermöbeln, Anfertigen von Decken-
tionen nach Zeichnung, Arrangieren von einzelnen Zimmern
und ganzen Wohnungen bei billiger Berechnung.
Schulberg 9, Park.